



WDR

SINFONIE  
ORCHESTER

# MAHLER 9

FR 9. Juni 2017

ABSOLUT SPITZENKLASSIK.



# MAHLER 9

FR 9. Juni 2017  
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr  
19.00 Uhr Einführung  
Wibke Gerking

## ANTONÍN DVOŘÁK

Konzert h-moll für Violoncello und Orchester op. 104

I. Allegro

II. Adagio man non troppo

III. Finale. Allegro moderato

PAUSE

## GUSTAV MAHLER

Sinfonie Nr. 9 D-dur

I. Andante comodo

II. Im Tempo eines gemächlichen Ländlers.  
Etwas täppisch und sehr derb. Schwerfällig

III. Rondo – Burleske. Allegro assai. Sehr trotzig

IV. Adagio. Sehr langsam

**Gautier Capuçon** Violoncello

**WDR Sinfonieorchester Köln**

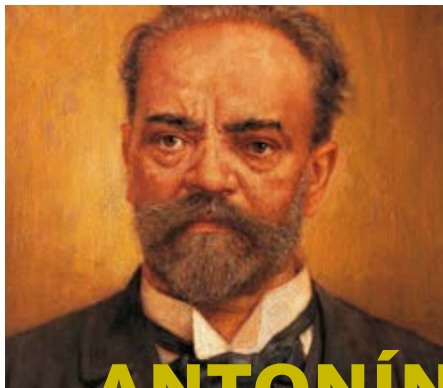
**Jukka-Pekka Saraste** Leitung

Auf den Seiten des WDR Sinfonieorchesters unter [wdr-sinfonieorchester.de](http://wdr-sinfonieorchester.de) finden Sie fünf Tage vorher das Programmheft zum jeweiligen Konzert.

SENDUNG  
WDR 3 LIVE



HÖREN SIE DIESES KONZERT  
AUCH IM WDR 3 KONZERT-  
PLAYER: WDR3.DE



# ANTONÍN DVOŘÁK (1841 – 1904) KONZERT H-MOLL FÜR VIOLONCELLO UND ORCHESTER OP. 104

Eigentlich lag Antonín Dvořák nichts ferner, als ein Cellokonzert zu schreiben. Zwar hatte er in jungen Jahren einmal versuchsweise an einem solchen Werk gearbeitet und später in seinen Sinfonien einige der schönsten Melodien der Cellogruppe zugeordnet. Für solistische Aufgaben aber schien ihm das Instrument nicht geeignet. Sein Fazit: »Oben näselts, unten brummt's.«

Dvořáks Meinung änderte sich erst, als er die Bekanntschaft des exzellenten tschechischen Cellisten Hanuš Wihan machte. Zusammen mit einem befreundeten Pianisten führten die beiden unter anderem sein »Dumky«-Trio auf, und fortan lag Wihan dem Komponisten mit dem Wunsch nach einem Solokonzert in den Ohren. Zu diesem Entschluss durchringen konnte sich Dvořák aber erst während seiner Zeit in den USA, wo er 1892 eine neue Stellung als Direktor des New Yorker Konservatoriums angetreten hatte: Einer seiner Professorenkollegen führte ein selbstkomponiertes Cellokonzert auf und weckte damit offenbar Dvořáks Ehrgeiz.

Das Cellokonzert h-Moll weist in seiner Klangsprache gewisse Ähnlichkeiten zur kurz zuvor entstandenen 9. Sinfonie »Aus der Neuen Welt« auf. Ähnlich wie in der Sinfonie rufen vor allem pentatonische Linien – beispielsweise im lyrischen zweiten Thema des ersten Satzes – die Assoziation »indianischer« Melodien hervor. Andererseits sind beide Werke Ausdruck der Sehnsucht nach der europäischen Heimat, die sich in böhmischen Anklängen niederschlägt. Im zweiten Satz etwa wird der eröffnende Holzbläser-Choral bald von schicksalhaften Fortissimo-Ausbrüchen gestört: Während der Arbeit am Konzert erfuhr Dvořák von der schweren Erkrankung seiner Schwägerin und einstigen Jugendliebe, die bald darauf starb. Ihr zu Ehren zitiert er ihr Lieblingslied »Lasst mich allein in meinen Träumen«, mit dem sich die Musik in einen schwermütigen und doch tröstlichen Walzer-Duktus wiegt. Das Finale präsentiert sich dann als spritzige Variationenfolge.



Kurioserweise war es am Ende doch nicht Hanuš Wihan, der das Konzert aus der Taufe hob. Gegen Dvořáks Willen wollte er unbedingt zwei große Kadenz einbauen – obwohl die Solostimme mit ihren Läufen, Doppelgriffen und künstlichen Flageolets ohnehin extrem anspruchsvoll ist. Der Disput wuchs sich derart aus, dass im Frühjahr 1896 der junge englische Cellist Leo Stern die Uraufführung spielte – ein untrügliches Zeichen, dass sich die Zeit der reinen Virtuosenstücke ihrem Ende zuneigte. Denn tatsächlich kann man das Werk durchaus als Sinfonie mit obligatem Solocello betrachten. Das bemerkte auch Dvořáks Freund und Förderer, der große Sinfoniker Johannes Brahms. Beim Durchsehen der Partitur soll er ausgerufen haben: »Warum habe ich nicht gewusst, dass man so ein Cellokonzert schreiben kann? Hätte ich es gewusst, hätte ich schon vor langer Zeit eines geschrieben!«



## GUSTAV MAHLER (1860 – 1911) SINFONIE NR. 9 D-DUR

»Es scheint, die Neunte Sinfonie ist eine Grenze. Wer darüber hinaus will, muss fort. Es sieht aus, als ob uns in der Zehnten etwas gesagt werden könnte, was wir noch nicht wissen sollen, wofür wir noch nicht reif sind. Vielleicht wären die Rätsel dieser Welt gelöst, wenn einer von denen, die sie wissen, die Zehnte schriebe. Aber das soll wohl nicht so sein.«

So orakelte der Komponist Arnold Schönberg 1912, im Jahr der Uraufführung von Gustav Mahlers Neunter Sinfonie. Und es stimmt ja: Weder Beethoven noch Dvořák noch Bruckner waren über neun Sinfonien hinausgekommen – und auch Mahler nicht, der bereits 1911 verstarb und seine Neunte, sein letztes Werk, selbst nie zu hören bekam. Dabei hatte er sogar noch versucht, dem Schicksal ein Schnippchen zu schlagen: Seinem nächsten sinfonischen Werk nach der Achten gab er statt einer Nummer den Titel »Das Lied von der Erde«; anschließend begann er parallel zur Arbeit an der offiziellen Neunten sicherheitshalber auch gleich eine Zehnte Sinfonie. Es nützte nichts.

Ist es da ein Wunder, dass die Begriffe Vollendung, Abschied, Tod seither wie dunkle Wolken über dieser Sinfonie schweben? In der Partitur steht über den letzten Tönen sogar das Wort »Ersterbend«. Prompt berichtete Schönbergs Schüler Alban Berg nach der Premiere an seine Frau: »Der erste Satz ist das Allerherrlichste, was Mahler geschrieben hat. Es ist der Ausdruck

einer unerhörten Liebe zu dieser Erde; die Sehnsucht, in Frieden auf ihr zu leben, sie zu genießen bis in ihre tiefsten Tiefen – bevor der Tod kommt. Denn er kommt unaufhaltsam.«

Diese Lesart passt auch biografisch ins Bild. 1907 hatte sich Mahler aus Wien verabschiedet und – quasi auf Dvořáks Spuren wandelnd – ein Angebot der Metropolitan Opera New York angenommen. Im selben Jahr traf ihn der Tod seiner ältesten Tochter Maria Anna (Diphtherie), dann die ärztliche Diagnose: doppelseitiger angeborener Herzklappenfehler. Der Befund warf Mahlers Leben um. Er, der ausgedehnte Wanderungen in den Alpen liebte, sollte sich nun körperlich schonen. »Die größte Kalamität, die mich getroffen«, kommentierte er die Diagnose gegenüber dem Dirigenten Bruno Walter. »Ich brauche für meine innere Bewegung die äußere.« Und als sei das alles nicht genug, führte das Engagement in New York zu einer Entfremdung von seiner Frau Alma, die eine Affäre mit dem jungen Architekten Walter Gropius anging.

Doch Vorsicht. Die Sinfonie nur unter dem Todes-Topos zu lesen und zu hören, würde der Sache auch wieder nicht gerecht. Immerhin schreibt Mahler im selben Brief an Bruno Walter: »Was in mir vorging und vorgeht, wissen Sie nicht. Keinesfalls aber ist es jene hypochondrische Furcht vor dem Tode, wie Sie vermuten. Dass ich sterben muss, habe ich schon vorher gewusst.« Nun ist das Spiel mit verschiedenen Bedeutungsebenen ohnehin typisch für Gustav Mahlers Musik. Was eben noch spätromantische Emphase war, kippt plötzlich in den morbiden Sound des Fin du Siècle; gut gelaunte Anklänge an authentische Volksmusik erstarren im Licht der Moderne zur Maske.

Im Kopfsatz dauert es mehrere Minuten, bis sich überhaupt so etwas wie Musik manifestiert. Celli, Harfe und Horn etablieren einen rhythmischen Puls; die Musik baut sich in groß angelegten Steigerungsbögen auf, bricht auf ihrem Höhepunkt wie eine Welle – oft forciert durch ein Trompetensignal oder einen Beckenschlag – und sinkt zerstört zu Boden. »O Jugendzeit! Entschwundene! O Liebe! Verwehete!« notierte Mahler in der Partitur beim größten dieser Zusammenbrüche. Eine der erstaunlichsten Passagen in Mahlers Musik überhaupt folgt im Schlussteil: eine kammermusikalische Passage, bei der Soloflöte und Solohorn ein Duett »improvisieren«, losgelöst von harmonischen und melodischen Schranken.

Den zweiten Satz deklariert Mahler als »gemächlichen Ländler – etwas täppisch und sehr derb«. Zwischenzeitlich zieht das Tempo an und beschleunigt zu einem Walzer. Doch übermotiviert Bläsertriller und finstere Bässe erinnern daran, dass nicht nur auf Holzböden getanzt wird, sondern auch auf des Messers Schneide. Ähnlich doppelbödig ist die »Rondo-Burleske« an dritter Stelle, die mit einer großen Fuge den irrwitzigen Weltlauf versinnbildlicht.

Der letzte Satz zieht gewissermaßen den Strich unter die Sinfonie – und, wenn man will, unter Mahlers gesamtes Schaffen. Zwei eigene Lieder zitiert Mahler hier: die Zeilen »Viel lieber möcht' ich im Himmel sein« aus dem Orchesterlied »Urlicht« und »Der Tag ist schön auf jenen Höh'n« aus den »Kindertotens Liedern«. Die letzten Takte ziehen die Konsequenzen aus den Gedanken dieser Sinfonie: Die Musik stirbt. Der Komponist selbst glaubte, mit der Neunten Sinfonie sei »etwas gesagt, was ich seit längster Zeit auf den Lippen habe.« Was genau, das muss jeder für sich selbst beantworten, wie schon Mahler wusste: »Ein Rest Mysterium bleibt immer – selbst für den Schöpfer.«

Clemens Matuschek



## GAUTIER CAPUÇON



»  
Nur die wenigsten Künstler schaffen es, solche Leichtigkeit und Raffinesse in diese Musik zu bringen, dabei alles zu geben und mit einem Gefühl von dramatischer Dringlichkeit zu spielen.

*SAN FRANCISCO CHRONICLE*

«

- \ gehört zu den führenden Cellisten seiner Generation
- \ regelmäßige Konzerttätigkeit mit großen Orchestern und Dirigenten
- \ Zusammenarbeit mit London Symphony, Berliner Philharmoniker, Russian National Orchestra, Staatskapelle Dresden, Münchner Philharmoniker, Chicago Symphony Orchestra, Los Angeles Philharmonic und San Francisco Symphony sowie Konzerte in Japan, China und Korea
- \ begehrter Gast der Wiener Philharmoniker, Tonhalle-Orchester Zürich, New York Philharmonic, Chamber Orchestra of Europe, Royal Concertgebouw Orkest, Gewandhausorchester Leipzig, NHK Symphony, Sydney Symphony, Mariinsky Orchestra u. a.
- \ leidenschaftlicher Kammermusiker mit Partnern wie Nicholas Angelich, Martha Argerich, Daniel Barenboim, Lisa Batiashvili, Frank Braley, Renaud Capuçon, Jérôme Ducros, Leonidas Kavakos, Katia & Marielle Labèque, Menahem Pressler, Jean-Yves Thibaudet und den Quartetten Artemis und Ebène
- \ ECHO-Klassikpreisträger, umfangreiche Diskografie
- \ im Auftrag der Louis Vuitton Stiftung: Meisterkurse für exzellente Nachwuchscellisten
- \ spielt auf einem Instrument von Matteo Goffriller (1701)

## JUKKA-PEKKA SARASTE



»  
... und wie Saraste das zentrale Schicksalsmotiv zunächst als Memento mori inszenierte, diesen Effekt am Ende aber ins Triumphale umkehrte, das war intellektuell wie emotional bestechend. Das Orchester durfte sich wieder einmal dazu beglückwünschen, diesen Chef zu haben.

*KÖLNER STADT-ANZEIGER*

«

- \ 1956 in Heinola (Finnland) geboren
- \ Klavier- und Geigenstudium am Lahti Konservatorium, Dirigierstudium an der Sibelius-Akademie Helsinki bei Jorma Panula
- \ 1987 – 2001 Musikdirektor des Finnischen Radio-Sinfonie-Orchesters Helsinki
- \ 1994 – 2001 Musikdirektor des Toronto Symphony Orchestra
- \ 2002 – 2005 erster Gastdirigent des BBC Symphony Orchestra
- \ seit August 2006 Musikdirektor des Oslo Philharmonic Orchestra, Music Advisor des Lahti Sinfonieorchesters
- \ seit 2008 Künstlerischer Leiter des Sibelius Festivals in Lahti, Gründung des jährlichen Tammisaari Festivals (Finnland)
- \ Engagement für Musik der Spätromantik sowie für skandinavische Komponistinnen und Komponisten wie Kaja Saariaho, Magnus Lindberg und Esa-Pekka Salonen
- \ Zusammenarbeit u. a. mit dem London Philharmonic Orchestra, dem Symphonieorchester des BR, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Chicago Symphony Orchestra, dem Boston Symphony Orchestra, den Münchner Philharmonikern, dem Rotterdam Philharmonic Orchestra und dem Schwedischen Radio-Sinfonieorchester
- \ Teilnahme an der ersten Abu Dhabi Classics Saison mit dem Sibelius Academy Symphony Orchestra
- \ Tournee in zahlreiche europäische Hauptstädte mit dem Oslo Philharmonic Orchestra; u. a. mit der Violinistin Anne-Sophie Mutter
- \ CD-Einspielungen: u. a. Gesamtaufnahmen der Sibelius- und Nielsen-Sinfonien
- \ seit der Saison 2010/2011 Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters Köln

# WDR SINFONIEORCHESTER KÖLN



Das Stück (Rhapsodie über ein Thema von Paganini, Rachmaninow) ist mehr effektvolles Feuer- denn eigentliches Kunstwerk, doch gut gemacht und von den WDR-Musikern auf Weltklasse-Niveau gespielt: Ein toller Klangkörper!

*KÖLNISCHE RUNDSCHAU*



- \ 1947 gegründet
- \ musikalische Schwerpunkte im klassisch-romantischen Bereich und in der Musik des 20. Jahrhunderts
- \ Chefdirigent seit 2010: Jukka-Pekka Saraste
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdenek Macal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov
- \ Gastdirigenten u. a.: Claudio Abbado, Karl Böhm, Fritz Busch, Herbert von Karajan, Erich Kleiber, Otto Klemperer, Lorin Maazel, Sir André Previn, Zubin Mehta, Sir Georg Solti und Günter Wand
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, die USA und Südamerika
- \ regelmäßige Radio- und Fernsehübertragungen, zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Auftragskompositionen an Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart
- \ CD-Veröffentlichungen u. a. mit Werken von Richard Strauss, Johannes Brahms, Dmitrij Schostakowitsch, Gustav Mahler, Giuseppe Verdi, Sergej Rachmaninow und Richard Wagner
- \ Auszeichnungen: 2009 Diapason d'Or für die CD-Produktion »Canto di speranza« mit Werken von Bernd Alois Zimmermann, »Disc of the year«-Award 2010 des BBC Music Magazine für die Aufnahme von Richard Wagners Lohengrin zusammen mit dem WDR Rundfunkchor, norwegischer »Spellemannprisen 2010« für die CD-Produktion der Violinkonzerte von Sibelius und Prokofjew mit Vilde Frang, »Editor's Choice Award« für Gustav Mahlers 9. Sinfonie unter Jukka-Pekka Saraste
- \ neueste Veröffentlichung: Einspielung von Anton Bruckners 8. Sinfonie unter der Leitung des Chefdirigenten Jukka-Pekka Saraste

Das WDR Sinfonieorchester Köln

## 1. VIOLINEN

**Slava Chestiglazov**  
1. Konzertmeister  
**N.N.** 1. Konzertmeister/in  
**Naoko Ogihara** Konzertmeisterin  
**Susanne Richard**  
2. Konzertmeisterin  
**Ye Wu** 2. Konzertmeisterin  
**Alfred Lutz** Vorspieler  
**Christine Ojstersek** Vorspielerin  
**Faik Aliyev**  
**Hans-Reinhard Biere**  
**Anna de Maistre**  
**Andreea Florescu**  
**Caroline Kunfalvi**  
**Pierre Marquet**  
**Emilia Mohr**  
**Ioana Ratiu**  
**Cristian-Paul Suvaiala**  
**Jerzy Szopinski**  
**Liya Yakupova**  
**N.N.**  
**Hwapyung Yoo** Akademie

## 2. VIOLINEN

**Brigitte Krömmelbein**  
Stimmführerin  
**Barennie Moon** Stimmführerin  
**Carola Nasdala** stv. Stimmführerin  
**N.N.** stv. Stimmführer/in  
**Christel Altheimer**  
**Maria Aya Ashley**  
**Lucas Barr**  
**Adrian Bleyer**  
**Pierre-Alain Chamot**  
**Weronika Figat**  
**Ea-Jin Hwang**  
**Jürgen Kachel**  
**Keiko Kawata-Neuhaus**  
**Alwina Kempf**  
**Ute Klemm**  
**Johannes Ooppelcz**  
**Johanne Stadelmann**  
**Valentin Ungureanu** Akademie

## VIOLONCELLEN

**Stephan Blaumer** Solo  
**Junichiro Murakami** Solo  
**Sophie Pas** stv. Solo  
**Katja Püschel** stv. Solo  
**Katharina Arnold**  
**Gaelle Bayet**  
**Laura Escanilla**  
**Eva Maria Klose**  
**Stephanie Madiniotis**  
**Mircea Mocanita**  
**Dashiel Nesbitt**  
**Tomasz Neugebauer**  
**Klaus Nieschlag**  
**Mischa Pfeiffer**  
**Lisa Walthert** Akademie

## VIOLONCELLI

**Oren Shevlin** Solo  
**Johannes Wohlmacher** Solo  
**Simon Deffner** stv. Solo  
**Susanne Eychmüller** stv. Solo  
**Sebastian Engelhardt**  
**Gudula Finkentey-Chamot**  
**Bruno Klepper**  
**Christine Penckwitt**  
**Juliana Przybyl**  
**Leonhard Straumer**  
**N.N.**  
**Pedro Pelaez-Romero** Akademie

## KONTRABÄSSE

**Stanislau Anishchanka** Solo  
**N.N.** Solo  
**Michael Peus** stv. Solo  
**Axel Ruge** stv. Solo  
**Raimund Adamsky**  
**Michael Geismann**  
**Stefan Rauh**  
**Guillermo Sanchez Lluch**  
**Jörg Schade**  
**Christian Stach**  
**Lars Radloff** Akademie

## FLÖTEN

**Michael Faust** Solo  
**Josef Hamernik** Solo  
**Martin Becker**  
**Leonie Brockmann** Piccolo  
**Gudrun Hinze** Piccolo

## OBOEN

**Manuel Bilz** Solo  
**Maarten Dekkers** Solo  
**Svetlin Doytchinov** stv. Solo  
**Bernd Holz**  
**Jérémy Sassano** Englischhorn

## KLARINETTEN

**Nicola Jürgensen-Jacobsen** Solo  
**N.N.** Solo  
**Uwe Lörch** stv. Solo  
**Ralf Ludwig**  
**Andreas Langenbuch**  
Bassklarinette  
**FAGOTTE**  
**Henrik Rabien** Solo  
**Mathis Kaspar Stier** Solo  
**Ulrike Jakobs** stv. Solo  
**Hubert Betz**  
**Stephan Krings** Kontrafagott

## HÖRNER

**Paul van Zelm** Solo  
**Premysl Vojta** Solo  
**Ludwig Rast** stv. Solo  
**Andrew Joy**  
**Rainer Jurkiewicz**  
**Joachim Pörtl**  
**Kathleen Putnam**  
**Hubert Stähle**

## TROMPETEN

**Martin Griebel** Solo  
**Peter Mönkediek** Solo  
**Frieder Steinle** stv. Solo  
**Daniel Grieshammer**  
**Peter Roth**  
**Jürgen Schild**

## POSAUNEN

**Timothy Beck** Solo  
**Jeffrey Kant** Solo  
**Fred Deitz**  
**Stefan Schmitz**  
**Michael Junghans** Bassposaune

## TUBA

**Hans Nickel**

## HARFEN

**Andreas Mildner**  
**Nora von Marschall** Akademie

## PAUKE / SCHLAGZEUG

**Werner Kühn** Solo  
**Peter Stracke** Solo  
**Johannes Steinbauer**  
1. Schlagzeuger  
**Johannes Wippermann**  
1. Schlagzeuger  
**Kevin Anderwaldt** Akademie

# VORFREUDE AUF SPITZENKLASSIK UNSERE ABOS



Erleben Sie mit dem WDR Sinfonieorchester auch in der kommenden Saison begeisternde Klassikkonzerte mit einem der besten deutschen Orchester. Eingeladen sind hochkarätige internationale Dirigenten, Solistinnen und Solisten, die mit dem WDR Sinfonieorchester bereichernde Klassikerlebnisse schaffen. Genießen Sie in den zwölf Konzerten des »Freitags-Konzert-Abos« Ihre Lieblingswerke von Barock bis Moderne mit Weltstars wie Frank-Peter Zimmermann, Percussion-Star Martin Grubinger, Rudolf Buchbinder, Arabella Steinbacher und dem Grauschumacher Piano Duo. Dirigenten von Weltruf wie Marek Janowski, Manfred Honeck und Jakub Hrůša

stehen für außergewöhnliche Klassikmomente. Zu Gast sind sie u.a. auch bei den acht Konzerten des »Samstags-Konzert-Abos«.

Die Sinfonien von Beethoven stehen im Fokus der neuen Konzertsaison. Für den Chefdirigenten Jukka-Pekka Saraste wird der Beethoven-Zyklus mit allen neun Sinfonien das herausfordernde Highlight der nächsten Konzertsaison: »Für mich ist Beethoven der ultimative Sinfoniker. Seine Musik steht exemplarisch für das kreative und künstlerische Potenzial des menschlichen Intellekts«.



Grauschumacher Piano Duo

Martin Grubinger

Neben den Beethoven-Sinfonien bilden weitere Werke von Tschaikowskij, Dvořák, Saint-Saëns, Bruckner, Mahler, Strawinskij und Schostakowitsch die große sinfonische Bandbreite der kommenden Konzertsaison ab.

Weitere Aboreihen sind das »Abo4Saturday«, das vier ausgewählte Konzerterlebnisse des »Samstag-Konzert-Abos« beinhaltet und das »Jukka-Pekka Saraste Abo«, bei welchem man fünf Konzerte hautnah mit dem finnischen Chefdirigenten erlebt. Ganz nah dran an den Musikerinnen und Musikern ist man beim »Abo Kammerkonzerte«, bei denen die Musikerinnen und Musiker des WDR Sinfonieorchesters in kleinen Ensembles ihr Können präsentieren.

## ABONNEMENTKAUF

VORVERKAUFSTELLEN  
KölnMusik Ticket  
Roncalliplatz, 50667 Köln

KölnMusik Ticket  
in der Mayerschen Buchhandlung  
Neumarkt-Galerie, 50667 Köln

Außerdem haben Sie die Möglichkeit, Abos direkt telefonisch oder per Mail zu bestellen:  
Abo-Hotline  
0221 204 08 204  
abo@koelnmusik.de

Anna Frost

Jakub Hrůša

Manfred Honeck



Frank-Peter Zimmermann

Marek Janowski

Rudolf Buchbinder

Arabella Steinbacher



# VORSCHAU

**FR 23. Juni 2017**  
Köln, Funkhaus / 20.00 Uhr  
**Londoner Sinfonien**

**Joseph Haydn**  
Sinfonie c-moll Hob I:95  
»Londoner Sinfonie Nr. 5«

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Exsultate, jubilate KV 165  
Motette für Sopran und Orchester

Lungi da te, mio bene  
aus der Oper »Mitridate, rè di Ponto« KV 87

Aer tranquillo e di sereni  
aus der Oper »Il rè pastore« KV 208

**Joseph Haydn**  
Sinfonie B-dur Hob I:98  
»Londoner Sinfonie Nr. 4«

**Christiane Karg** Sopran  
**WDR Sinfonieorchester Köln**  
**Bernard Labadie** Leitung

**SA 24. Juni 2017**  
Köln, Funkhaus / 20.00 Uhr  
**Musik der Zeit: Wegweiser**

Werke von  
**Jean Barraqué**  
**Luciano Berio**  
**Johannes Schöllhorn**

**Martin Griehl** Trompete  
**Pablo Márquez** Gitarre  
**WDR Sinfonieorchester Köln**  
**Jean-Michaël Lavoie** Leitung

**SO 25. Juni 2017**  
Köln, Funkhaus / 11.00 Uhr  
**Kontrabass**

Werke von  
**Colin Brumby**  
**Giovanni Bottesini**  
**Erwin Schulhoff**  
**Bernhard Alt**  
**Angel Peña**  
**Astor Piazzolla**

**Stanislau Anishchanka** Kontrabass  
**Stefan Rauh** Kontrabass  
**Michael Geismann** Kontrabass  
**Raimund Adamsky** Kontrabass  
**Leonie Brockmann** Flöte  
**Mircea Mocanita** Viola  
**Nicola Jürgensen** Klarinette  
**Zeynep Artun-Kircher** Klavier

# WDR 3 KONZERTE IM RADIO

**MI 12. Juni 2017 / 20.04 Uhr**  
**Musica Sacra Nova 2017**

Im Rahmen der ARD Themenwoche  
»Was glaubst du« stellt WDR 3 Konzert  
die prämierten Werke des 13. Kompositions-  
wettbewerbs für zeitgenössische geistliche  
Musik vor.

**DI 13. Juni 2017 / 20.04 Uhr**  
**Duke Ellington: »Sacred Concerts«**

Ein historisches Konzert mit Duke Ellingtons  
drei »Sacred Concerts« im Rahmen der ARD  
Themenwoche »Was glaubst du«.

**MI 14. Juni 2017 / 20.04 Uhr**  
**ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln**

Unsk Chin im Portrait II  
Die südkoreanische Komponistin hat aus ihrer  
Oper »Alice in Wonderland« eine neue  
Konzertsuite »Puzzles and games« für Sopran  
und Orchester angefertigt.

**DO 15. Juni 2017 / 20.04 Uhr**  
**WDR 3 Städtekonzerte NRW**

Die Essener Philharmoniker zeigen sich live  
von ihrer humorvollen Seite mit Mozarts  
Hornkonzert für einen Käsehändler und  
Dvořáks heiterer achter Sinfonie.

**FR 16. Juni 2017 / 20.04 Uhr**  
**Mittwochskonzerte der Musikkulturen**

Die Sizilianerin Etta Scollo singt,  
und das Ensemble I Liguriani erzählt  
Geschichten aus Ligurien.

**SA 17. Juni 2017 / 20.04 Uhr**  
**Mauricio Kagel: Sankt-Bach-Passion**

Der Dirigent, Komponist, Librettist und  
Regisseur Mauricio Kagel dirigiert das Werk  
und huldigt dem Mythos Bach mit einem  
Augenzwinkern.

**SO 18. Juni 2017 / 20.04 Uhr**  
**»Lot« von Giorgio Battistelli**

Die neue Oper des Italieners Giorgio  
Battistelli wurde kürzlich an der Staatsoper  
Hannover uraufgeführt.

**MO 19. Juni 2017 / 20.04 Uhr**  
**Bundeswettbewerb Jugend musiziert 2017**

Die besten Nachwuchs-Musikerinnen und  
-Musiker Deutschlands präsentieren sich in  
einem Abschlusskonzert.

**DI 20. Juni 2017 / 20.04 Uhr**  
**Orgelfeierstunden im Kölner Dom**

Domorganist Winfried Bönig zeigt anhand  
verschiedener Bearbeitungen von Luther-  
Chorälen, dass die Grenzen zwischen katho-  
lischer und evangelischer Musik fließend sind.

**MI 21. Juni 2017 / 20.04 Uhr**  
**Flora-Konzert**

Juliane Banse singt Brahms, Schumann und  
Mendelssohn in Aribert Reimanns Bearbei-  
tungen für Sopran und Streichquartett.



# Freunde Förderer

WDR SINFONIE ORCHESTER

## LIEBES PUBLIKUM,

als Spitzenorchester sind wir immer bemüht, Ihnen bei unseren Auftritten höchste musikalische Qualität anzubieten, damit Sie zusammen mit uns besondere Momente in unseren Konzerten erleben können. Um diese Qualität für die Zukunft langfristig zu sichern und die eigene Klangtradition an die kommende Musikerinnen- und Musikergeneration weitergeben zu können, wurden zwei Vereine gegründet: Der Verein der »Freunde und Förderer des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.« sowie der Verein der »Orchesterakademie des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.«.

Der Verein der Freunde und Förderer setzt sich zum Ziel, die neu gegründete Orchesterakademie aufzubauen und langfristig deren Stipendiatinnen und Stipendiaten zu fördern. Mit der Orchesterakademie soll der Nachwuchs ausgebildet und damit eine Ausbildungslücke geschlossen werden, die sich in den letzten Jahren bei den Bewerberinnen und Bewerbern zwischen Hochschulabschluss und dem Einstieg in den Beruf gezeigt hat.

Ein weiteres großes Anliegen ist es, den Kontakt zum Publikum weiter zu intensivieren und noch mehr Menschen für die klassische Musik zu begeistern. Als Mitglied des Fördervereins oder mit einer Spende unterstützen Sie einerseits den Aufbau der Orchesterakademie

und lernen andererseits das Orchester von einer persönlicheren Seite kennen.

Kommen Sie zu ausgewählten Sonderveranstaltungen und Orchesterproben oder treten Sie einfach in direkten Kontakt zu den Orchestermitgliedern. Außerdem können Sie aktuelle CD-Neuerscheinungen zu günstigen Konditionen als Erste erwerben.

Wir schenken Ihnen als Willkommensgruß eine aktuelle CD-Produktion des Orchesters.

Als Schirmherrn für die Orchesterakademie haben wir den Geiger Frank Peter Zimmermann gewinnen können, der dem Orchester schon lange als Solist verbunden ist – seien auch Sie mit dabei!

Weitere Informationen zu den Vereinen des WDR Sinfonieorchesters finden Sie im Internet unter:  
[wdrso.de](http://wdrso.de)

### JAHRESBEITRÄGE

A Einzelmitgliedschaft:	80 Euro
B Bis zum 25. Lebensjahr ermäßigt:	40 Euro
C Doppel- oder Familienmitgliedschaft:	120 Euro
D Juristische Personen/ Personenvereinigungen:	250 Euro

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Marketing  
Appellhofplatz 1  
50667 Köln

#### Redaktion

Patricia Just, Tilla Clüsserath

#### Redaktion und Produktion des Konzerts

Siegwald Bütow

Juni 2017

Änderungen vorbehalten

### BILDNACHWEIS

**Titel:** Schnecke © shutterstock/K. Nakao/Mohr Design  
G. Capuçon © Fabienne Monthubert

**Seite 2:** G. Capuçon © Gregory Batardon

**Seite 4:** A. Dvofak © WDR/dpa picture alliance

**Seite 5:** Cello © laif

**Seite 7:** G. Mahler © akg-images

**Seite 9:** Sanduhr © WDR/creative collection

**Seite 10:** G. Capuçon © Fabien Monthubert

**Seite 11:** J.-P. Saraste © Felix Broede

**Seite 12:** WDR Sinfonieorchester Köln © WDR/Langer

**Seite 14:** L. creative collection v. Beethoven © dpa;

Picture-Alliance/Werner Op; GrauSchumacherPianoDuo

© Johannes Grau; M. Grubinger © Felix Broede

**Seite 15:** J. Hrůša © Petra Klackova; M. Honeck ©

Felix Broede; F.-P. Zimmermann © Harald Hoffmann;

M. Janowski © Felix Broede; R. Buchbinder © Marco

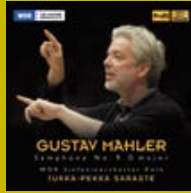
Borggreve; A. Steinbacher © Peter Rigaud

**Seite 16:** Musiker © WDR/Overmann

### WDR Sinfonieorchester Köln

Funkhaus Wallrafplatz, 50667 Köln

[wdr-sinfonieorchester.de](http://wdr-sinfonieorchester.de) / Auf WDR 3



*WDR Produktionen auf CD:*

**Gustav Mahler**

Sinfonie Nr. 9 D-dur

**WDR Sinfonieorchester Köln**

**Jukka-Pekka Saraste** Leitung

Profil Edition Günter Hänssler 2010/WDR

The Cologne Broadcasts 2009 (DDD)

Bestellnummer: PH10035

WDR Sinfonieorchester Köln  
Funkhaus Wallrafplatz  
50667 Köln

[wdr-sinfonieorchester.de](http://wdr-sinfonieorchester.de)

AUCH IM RADIO  
AUF WDR 3

## **LUST AUF WDR-ORCHESTERPOST?**

Alle aktuellen Termine, Änderungen, Neuproduktionen und vieles mehr schicken wir Ihnen gerne mit unserem monatlichen Newsletter zu. Senden Sie hierfür eine E-Mail an:  
[orchesterundchor-subscribe@newsletter.wdr.de](mailto:orchesterundchor-subscribe@newsletter.wdr.de)

Unter allen Neuanmeldungen verlosen wir monatlich drei CDs des WDR Sinfonieorchesters. Senden Sie hierfür eine E-Mail mit dem Stichwort »Gewinn-CD WSO« und unter Angabe Ihrer vollständigen Adresse an: [orchester@wdr.de](mailto:orchester@wdr.de)

 [facebook.com/wdrsinfonieorchester](https://facebook.com/wdrsinfonieorchester)